

Bewusst einmischen – Soziale Arbeit als politischer Raum

„Neutralität ist eine Falle: Man ist immer in die Dinge verwickelt. Es ist besser, sich dessen bewusst zu werden, um einen Beitrag dazu zu leisten, dass unsere Interventionen so wenig entfremdend wie möglich sind“ (Beillerot 1981).

Einmal jährlich veranstaltet das Institut für Sozialpädagogik, Soziale Arbeit und Wohlfahrtswissenschaften der TU Dresden den Regionalen Jugendhilfefachtag und lädt dazu Professionelle der Sozialen Arbeit und angrenzender pädagogischer Arbeitsfelder ein, über aktuelle Fragen und Probleme der beruflichen Praxis zu diskutieren.

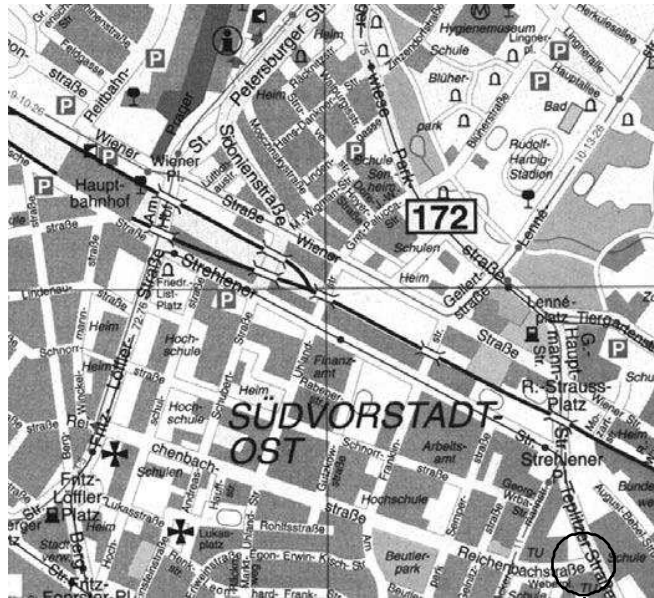
In diesem Jahr wollen wir den fortschreitenden Umbau sozialstaatlicher Rahmungen und die zunehmenden Ökonomisierungstendenzen in der Sozialen Arbeit in den Blick nehmen, die sowohl Wissenschaft als auch Praxis unter Druck setzen. Vor diesem Hintergrund sollen das Selbstverständnis, die Konflikte und Ambivalenzen der Professionellen in diesem Prozess bearbeitet werden. Dabei sehen wir Soziale Arbeit immer auch als politisches Feld, da sie nicht ohne ihre Einbettung in gesellschaftliche Verhältnisse zu denken ist und sich aus diesem Kontext sowohl ihr Gegenstand, ihr Auftrag zwischen Hilfe und Kontrolle als auch ihre institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen bestimmen. Der Fachtag will dem politischen Charakter unterschiedlicher Handlungsfelder Sozialer Arbeit nachgehen und konkrete politische Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten diskutieren.



Fakultät Erziehungswissenschaften
Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit
und Wohlfahrtswissenschaften



Wegbeschreibung:



Technische Universität Dresden
Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit
und Wohlfahrtswissenschaften
Weberplatz 5, 01217 Dresden

Zu erreichen vom Hauptbahnhof bis Hst. Strehleener Platz:
Bahn: Linie 11 (Richtung Zschertnitz)
Bus: Linie 66 (Richtung Lockwitz / Alter Postweg)
in jeweils ca. 10-15 min

Wir bitten Sie um Ihre verbindliche **Anmeldung**
bis zum **31.05.2011** per Mail:
jugendhilfefachtag@mailbox.tu-dresden.de

Ein **Unkostenbeitrag** in Höhe von 20,- € bzw. 10,- €
für Studierende (Imbiss enthalten) ist bitte bis zum
31.05.2011 auf folgendes Konto einzuzahlen:
Inhaber: IRIS e.V.; Kto: 3120251657; BLZ: 85050300
(Betreff: JHFT 2011, Name der Teilnehmenden, Institution)

Sofern Sie keine Rückmeldung erhalten, gilt ihre Teilnahme als bestätigt. Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung. Ansprechpartnerin: Frau Sandra Walter (Tel. 0351-4772997)

Einladung

24. Juni 2011

9:30 bis 16:00 Uhr

Weberplatz 5, Victor-Klemperer-Saal

13. Regionaler Jugendhilfefachtag

Bewusst einmischen - Soziale Arbeit als politischer Raum

Technische Universität Dresden
Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit
und Wohlfahrtswissenschaften

in Kooperation mit:
IRIS e.V. – Institut für regionale Innovation
und Sozialforschung Dresden

9:30 Uhr
Begrüßung

10:00 Uhr
Vortrag: Das lohnt ja doch nicht! – Soziale Arbeit zwischen Inpflichtnahme und Emanzipation: Zum Umgang mit politischen Ansprüchen und Ambivalenzen in Profession und Disziplin

anschließend Diskussion
*Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt,
Hochschule Magdeburg-Stendal*

11:30 Uhr
Anmerkungen zur aktuellen Situation der Jugendhilfe in Sachsen

anschließend Diskussion
*Dr. Martin Rudolph,
TU Dresden*

12:00 Uhr
Mittagspause (mit Imbiss)

13:00 Uhr
Arbeitsgruppen

AG 1: Junge Menschen in Jugendhilfe und Psychiatrie – ein spannungsreiches Verhältnis

AG 2: Migration, Integration und Soziale Arbeit

AG 3: Zur Ambivalenz der Berufsorientierung

AG 4: Geschlecht und Karriere in Sozialer Arbeit

AG 5: Lokale Einmischungsstrategien der Jugendhilfe

15:00 Uhr
Zusammenführung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen, Abschlussgespräch

AG 1: Junge Menschen in Jugendhilfe und Psychiatrie – ein spannungsreiches Verhältnis
Annegret Breithaupt und Theresa Lempp (TU Dresden)

Über Kinder und junge Menschen mit psychischen Belastungen als KlientInnen der Jugendhilfe als auch als tatsächliche oder zukünftige PatientInnen im Psychiatrie-Bereich wird viel diskutiert. Neben der Forderung nach frühstmöglicher Prävention und Intervention und der Schaffung passgenauer Angebote wird auch das Schnittstellenmanagement zu einer wichtigen Aufgabe. Die Forderungen nach Prävention und Intervention ermöglichen dabei zwar Hilfe, vermitteln aber gleichzeitig ein ‚normgerechtes‘ Verhalten, führen zu Stigmatisierungen und lassen die Zahl ‚auffälliger‘ Kinder und Jugendlicher mit professionellem Hilfebedarf stark anwachsen. Dieses spannungsreiche Verhältnis soll als Hintergrundfolie für praxisrelevante Fragen dienen, die im Workshop diskutiert werden. Gemeinsam wollen wir uns auf die Suche nach einer professionellen Haltung begeben, die auch Möglichkeiten politischen Denkens und Handelns mit einschließt.

AG 2 : Migration, Integration und Soziale Arbeit
*Annett Kupfer (TU Dresden) und
Markus Degenkolb (Ausländerrat Dresden e.V.)*

Gerade die Soziale Arbeit mit MigrantInnen ist hochpolitisch. Wird Integration von Zuwanderern als politisches Ziel bestimmt, ist sie doch meist auch Aufgabe sozialer Einrichtungen. Ob Bildung, Beteiligung am Arbeitsmarkt oder politische Partizipation – verschiedene Integrationsfaktoren kommen hier zum Tragen. Im Workshop sollen Schwierigkeiten und Problemlagen von MigrantInnen in diesen Bereichen erörtert werden und Handlungsansätze für die chancengleiche Teilhabe von MigrantInnen in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen diskutiert werden.

AG 3: Zur Ambivalenz der Berufsorientierung
Jan Köhler und Marek Naumann (IRIS e.V. Dresden)

Mit Berufsorientierung ist gemeinhin ein Prozess bezeichnet, der durch Informationsgabe, individuelle Unterstützung sowie die Ermöglichung spezifischer Experimentierräume die Berufswahl junger Menschen begleiten und fördern soll. In einer kritischen Lesart des Terrains kann allerdings auch ein Spannungsfeld aufgefächert werden, dessen Pole zum einen mit der (politischen) Forderung nach Mobilisierung humankapitaler Ressourcen, zum anderen mit dem An-

spruch der individuellen Selbstverwirklichung besetzt sind. In dem Workshop soll versucht werden, diese Ambivalenz entlang unterschiedlicher Programme der Berufsorientierung und Erfahrungen aus der Praxis nachzuzeichnen, zu diskutieren und die Rolle der Sozialen Arbeit innerhalb dieser Prozesse zu thematisieren.

AG 4: Geschlecht und Karriere in Sozialer Arbeit
*Simone Menz, Alexander Wedel (TU Dresden) und
Michael Rautenberg, Nicole Runge (IRIS e.V.)*

Modernisierungen des Geschlechterverhältnisses haben Erweiterungen und Risiken (Diskontinuitäten etc.) von Berufsperspektiven und Arbeitspraxen von Frauen und Männern in Sozialer Arbeit ausgelöst. Zwischen idealisierten Karrierebildern und konkreten Karriereverläufen entstehen dabei Erwartungen und Forderungen, die sowohl privat als auch öffentlich verhandelt werden. Thema des Workshops werden mögliche Karriereentwürfe und Geschlechterstrategien in Sozialer Arbeit sein. Dazu werden historische Entwicklungen Sozialer Arbeit dargestellt, geschlechtsbezogene Karrierestrukturen diskutiert und mit Praxiserfahrungen in ihren politischen Dimensionen konfrontiert. Ein Diskussionshintergrund ist die aktuelle Studie „Wiedereinstieg von Frauen in Wissenschaftskarrieren“.

AG 5: Lokale Einmischungsstrategien der Jugendhilfe
Pia Rohr (TU Dresden)

Die Restrukturierung sozialstaatlicher Rahmenbedingungen, die durch eine zunehmende Ökonomisierung sowie eine Ausrichtung am aktivierenden Staat gekennzeichnet ist, stellt die Jugendhilfe vor die Frage, wie sie bei zunehmender Inanspruchnahme für veränderte (sozial)staatliche Interessen ihre Autonomie sichern und gleichzeitig ihrer integrierenden Funktion im Spannungsfeld von fachlichem Anspruch und ökonomischer Machbarkeit, von anwaltschaftlicher AdressatInnenorientierung und den Macht- und Verwertungsinteressen des Staates gerecht werden kann. Im Workshop sollen lokale Strategien einer offensiven Jugendhilfe aufgezeigt und in ihren inhaltlichen und strukturellen Konsequenzen diskutiert werden, um mögliche emanzipatorische Ansätze der Jugendhilfe herauszuarbeiten.